

Postenstellen konnten in Feld 6 auf diesem Horizont nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich weisen einige größere Steinblöcke im Worpflaster darauf hin, daß hier Blochhütten auf Steinunterlagen standen.

#### b) Die frühbronzezeitliche Schicht.

In dieser durchschnittlich 30 bis 40 cm starken Schicht befanden sich mehrere steinverteilte Postenstellen. Auch vier Feuerstellen lagen in verschiedenen Höhen, die größte mit einem Meter Durchmesser. In der Nähe der Feuerstellen wurden wieder viele verkohlte Eicheln gefunden, wie schon letztes Jahr in Feld 3, Abbildung 3 zeigt die Situation, auf dem Grund des frühbronzezeitlichen Horizonts mit Postenstellen und zwei Herdstellen im Hintergrund, rechts und links von der Meßtange.

Diese Schicht ergab wieder viele Funde. Die Keramik bietet wieder das übliche Bild der früheren Grabungen, mit hauptsächlich leisten- und fingertupfenverzierter Ware. Es fehlen auch die Stücke mit spigen Knubben und die mit breiten Griffknubben nicht. Abbildung 7 zeigt die besseren Scherben aus dieser Schicht, neben den schon erwähnten, in Feld 5 auf diesem Horizont gefundenen. Auf dem Bodenstück 14 sind Verstrichspuren sichtbar, die mit einem kammartigen Instrument gemacht wurden, und das kleine Stück Nr. 15 weist deutlich den Abdruck eines Gewebes auf.

An Bronzen wurde direkt unter dem eisenzeitlichen Worpflaster eine Nadel gefunden (Abb. 8, 6). Der Kopf der Nadel scheint nicht mehr ganz zu sein. Es dürfte sich um eine etwas verkümmerte Rudernadel handeln. Abbildung 8,4 zeigt ein Werkzeug aus Bronze aus dieser Schicht. Es ist unten kantig, oben rund und hat eine leicht gekrümmte Spitze. Die Dolchspitze 5 wurde im Aushub des Feldes 6 gefunden und kommt jedenfalls auch aus dieser Schicht. Die langen handlichen Steine, an denen auf der einen Hälfte fast immer eine schwarze Masse haftet, fehlten auch diesmal nicht (Abb. 8, 1. 2. 3) ebenso die Klopfs- und Reibsteine (12, 13. 14.). Nr. 11 zeigt einen sogenannten Sichelstein aus schwarzem Hornstein, solche Sichelsteine wurden bis jetzt in jeder Grabung auf dem Borscht gefunden, während wir z. B. auf dem Lüzengütle keine gefunden haben. Der Sandstein mit Rille 15 war wohl eher ein